

## KANONISCHE ERRICHTUNG DER NEUEN AUTONOMEN KUSTODIE IN BURUNDI UND RUANDA UNSERE LIEBE FRAU VON KIBEHO



Am 1. Juli wurde in Kigali (Ruanda) nach einem langen Weg der Überlegung und Vorbereitung die kanonische Errichtung der neuen Autonomen Kustodie „Unsere Liebe Frau von Kibeho“ von Burundi und Ruanda verkündet. An diesem Ereignis nahmen der Generalvikar, Br. Ignacio Ceja Jiménez, und der Generaldefinitior für Afrika, Br. Victor Luis Quematcha, zusammen mit dem Visitator und Generaldelegierten, Br. Teofil Czarniak, und Br. Fredrick Owor, Provinzialminister der Mutterprovinz vom hl.

Franziskus von Nairobi, teil. Die Kustodieleitung besteht aus den Brüdern Théoneste Twahirwa (Kustos), Herménégilde Birush (Kustodievikar), Innocent Harelimana, Nicodème Kibuzehose und Alexis Niyongabo (Kustodieräte).

Wir danken dem Herrn für dieses Zeichen der Vitalität unserer franziskanischen Präsenz in Afrika, die dem ganzen Orden und der Kirche Hoffnung gibt.

## AGENDA DER GENERALKURIE

- Vom 15. bis 26. Juli wird an der Generalkurie das Tempo Forte abgehalten.
- Vom 17. bis 19. Juli wird sich das Generaldefinitorium mit den Einfachprofessen aus Europa in S. Maria degli Angeli (Assisi) treffen.
- Am 21. Juli wird der Generalminister Br. Massimo Fusarelli in Foligno an den Feierlichkeiten zum 600-jährigen Bestehen des Klosters der Klarissen von St. Lucia teilnehmen; vom 28. bis 31. Juli wird

- er mit dem Generaldefinitorium eine Auswertung des Jahres abhalten. Am 1. und 2. August wird er in der Porziuncola an der Feier des Ablasses von Assisi teilnehmen.
- Am 26. Juli werden Br. Fabio César Gomes, Generalassistent *pro Monialibus*, und Br. Cesare Vaiani, Generaldefinitior, online an der 9. Sitzung der Internationalen Kommission für die Revision der Generalkonstitutionen des Klarissenordens teilnehmen.

1.-5. JULI, PROVINZEN HL. CYRILL UND METHODIUS UND HL. HIERONYMUS  
**BESUCH DES GENERALMINISTERS UND DES FÜR KROATIEN ZUSTÄNDIGEN DEFINITORS**



Am 1. und 2. Juli trafen sich in Zadar an der dalmatinischen Küste der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, und der Generaldefinitor der Region, Br. Konrad Cholewa, mit den Definitoren der Franziskanerprovinzen von Zagreb (Hl. Cyril und Methodius) und Zadar (Hl. Hieronymus) im Rahmen des Weges, der die Brüder dieser

beiden Entitäten in Kroatien zu einer immer engeren Zusammenarbeit führt. Es wurden verschiedene Aspekte des Weges angesprochen: der Fahrplan bis zur Feier des Kapitels der Provinz von Zadar, die eine abhängige Kustodie werden wird, und dann das Kapitel von Zagreb.

Der Minister und der Definitor trafen sich auch mit den Provinzialen der Südslawischen Konferenz, um eine immer engere Zusammenarbeit zwischen den teilnehmenden Entitäten zu fördern.

Am 3. Juli wurde das Treffen zu einem Mattenkapitel der Provinz vom Hl. Hieronymus ausgeweitet; es wurde zu einem Moment der Begegnung, des Austauschs, des Dialogs und der Diskussion. Am 4. und 5. Juli besuchte der Generalminister auch die Konvente von Dubrovnik und andere in der Umgebung und lernte so einige Aspekte des spirituellen, künstlerischen, historischen und pastoralen Erbes kennen, das die Brüder in Dalmatien bewahren und zu fördern versuchen.

26. JUNI BIS 1. JULI, PROVINZ DES HL. FRANZISKUS VON ASSISI  
**BESUCH DES GENERALMINISTERS UND DES FÜR POLEN ZUSTÄNDIGEN DEFINITORS**

Der Generalminister Br. Massimo Fusarelli besuchte zusammen mit dem Generaldefinitor Br. Konrad Cholewa vom 26. Juni bis zum 1. Juli die Brüder der Provinz vom Hl. Franz von Assisi in Polen. Der Besuch des 121. Nachfolgers des Poverello von Assisi begann im ehemaligen Klarissenkloster von Kalisz und führte dann in Begleitung des Provinzials, Br. Leonard Bielecki, des Vikars, Br. Franciszek Chodkowski, und der Provinzleitung zu den Konventen von Jarocin, Wschowa und Poznań.

Am folgenden Tag, dem 27. Juni, wurden die Brüder in den Gemeinschaften von Pakość, Brodnica, Olsztyn und Kadyny besucht. Der nächste Tag war dem Gebiet der Provinz in Pommern gewidmet, wo der Generalminister die Gemeinschaften in den Konventen von Danzig, Hel und Wejherowo traf.

Am 29. Juni, dem Hochfest der Hl. Apostel Petrus und Paulus, wurde in Toruń das Mattenkapitel der Provinz mit einer Messfeier eröffnet, der Br. Massimo vorstand. Als Thema wurden die Worte „Mit der Regel bin ich zufrieden“ gewählt.

Am 1. Juli besuchte der Generalminister nach Abschluss seiner Treffen mit den Brüdern der polnischen Provinzen die Gemeinschaften in Kroatien. Gleichzeitig begannen im Konvent von Wejherowo die Arbeiten der verschiedenen Kommissionen im Rahmen des Kapitels, die Vorschläge und konkrete Projekte für das im nächsten Jahr stattfindende Provinzkapitel vorbereiten.





PROVINZ VOM SEL. JOHANNES DUNS

## BESUCH DES GENERALMINISTERS UND DES FÜR FRANKREICH ZUSTÄNDIGEN DEFINITORS



Vom 17. bis 22. Juni besuchten Br. Massimo Fusarelli, Generalminister, und Br. Albert Schmucki, der zuständige Generaldefinitor, die Brüder der Provinz vom Sel. Johannes Duns Skotus (Frankreich und Belgien). Es war der Wunsch der Gäste, die Brüder kennenzulernen und die Herausforderungen des *Aggornamento* des franziskanischen Charismas in Frankreich besser zu verstehen. Nach der Begrüßung durch den Provinzial, Br. Michel Laloux, konnten Br. Massimo und Br. Albert am Treffen des Definitoriums in Paris teilnehmen. Dort wurde ihnen der Ansatz des „Wiederauflebens“ vorgestellt. „Es handelt sich um einen Prozess, dessen ursprüngliches Ziel es war, angesichts der demografischen Krise unsere Präsenz und unsere Aufgaben bis 2030 neu zu definieren. Es geht aber um weit mehr. Im Laufe der Monate entdecken wir, dass dieser Prozess uns zur Quelle unserer individuellen und gemeinschaftlichen Berufung zurückführt. Er provoziert uns zu einer missionarischen Erneuerung in einem säkularisierten Frankreich, er weckt neue Berufungen“, erläutert Br. Michel.

Br. Massimo antwortete: „Gebt euch nicht mit einem unerbittlichen Ende ab. Ihr habt mehrere missionarische Bewegungen erlebt, vor allem in kleinen Bruderschaften in Randgebieten. Praktiziert das Ordensleben, zögert nicht zu experimentieren, das ist ein Gewinn für den Orden. Ich erkenne in dieser Dynamik der ‚Wiedergeburt‘ eine Sorge um die Treue zu eurer Berufung. Und ich erneuere die Einladung zum Dialog, um wirklich gemeinsam zu erkennen, was dem Herrn gefällt und nicht in strategische Planung zu verfallen.“ Zu den weiteren Punkten, die mit dem Definitorium der Provinz besprochen wurden, gehörte der Sturm des Missbrauchs, der die Kirche Frankreichs erschüttert hat. „Wir kommen nicht ungeschoren aus dieser Katastrophe heraus und wir sind Erben dieses Verrats, aber dies lädt uns ein, über evangelische Wege der Leitung nachzudenken; es ist eine Gelegenheit zur Umkehr, wie Br. Massimo sagte“, bezeugte Br. Frédéric-Marie Le Méhauté, Provinzvikar. Die Brüder aus Frankreich und Belgien bestätigten, dass sie die Nähe und die Unterstützung des Ordens in diesem wichtigen Kampf

für den Schutz der Minderjährigen und die Achtung der Integrität eines jeden Menschen im Umfeld der Brüder gespürt haben. Eine weitere Herausforderung für die kommenden Jahre ist das erneute Interesse eines Teils der christlichen Jugend an der Gestalt des Franz von Assisi. Der Minister konnte sich von den Bemühungen um Kohärenz, Strukturierung und Synergie zwischen den Diensten der Provinzkommunikation und der Jugend- und Berufungspastoral überzeugen. In seiner Bewertung ermutigte Bruder Massimo die Brüder: „Eure Überlegungen und eure Entscheidungen zeugen von Offenheit, Dialog, Konfrontation mit der heutigen Kultur und Mentalität. Freut euch, mit ihnen präsent zu sein, ein Thema zu sein, ein Subjekt, ein Anlass für die Frage nach der Berufung.“

Nach der Begegnung mit der Gemeinschaft der Brüder in Paris führte die zweite Etappe des Besuchs nach Vézelay (Burgund), um die älteste Niederlassung des Ordens in Frankreich zu entdecken. Im Jahr 1217 ließ sich der selige Pacifico mit einigen Brüdern in einer kleinen Einsiedelei, „La Cordelle“, nieder, die noch heute von drei Brüdern bewohnt wird. Auf Aufforderung des Ordens und im Gefolge der Enzykliken von Papst Franziskus erforschten die Brüder in dieser grünen Umgebung die kontemplative Dimension, die dem hl. Franziskus am Herzen lag. Damit die Einsiedelei über die Jahrhunderte hinweg fortbestehen kann und die Brüder die doppelte Dimension der Kontemplation und der bedingungslosen Gastfreundlichkeit voll und ganz leben können, wurde mit allen Brüdern der Provinz ein Erneuerungsprojekt entwickelt. Es wurde dem Minister und dem Generaldefinitor in Anwesenheit vieler engagierter Freiwilliger an der Seite der Brüder vorgestellt. Das Projekt soll zwei Jahre dauern und wird in diesem Sommer mit archäologischen Ausgrabungen beginnen.

Vom Zentrum Frankreichs aus machten sich Br. Massimo und Br. Albert auf den Weg in den Westen zur Bruderschaft von Nantes. Es ist eines der drei Häuser (von insgesamt zehn), die die älteren Menschen der Provinz aufnehmen. Es war eine Reise, die die Brüder bewegte. Sie wurden mit den Worten empfangen: „Ihr seid alt, ihr seid krank... aber ihr lebt.“ Angesichts der Überalterung des Ordens, die in Europa besonders ausgeprägt ist, konnten Br. Massimo und Br. Albert, die nacheinander mit dem Guardian und mit der Kommission für die älteren Brüder der Provinz zusammentrafen, die Sorge und die Anstrengungen bewundern, die unternommen werden, um als Brüder „bis zum Ende“ zu leben und das brüderliche Band aufrechtzuerhalten, vor allem mit den Brüdern in den Pflegeheimen. Der Generalminister machte die Brüder jedoch auf einen bestimmten Punkt aufmerksam: „In den kommenden Jahren werdet ihr noch mehr mit der Herausforderung des Alterns konfrontiert werden. Diese darf nicht allein auf den Schul-

&gt;&gt;

tern der Jüngsten lasten, daher ist es notwendig, weiterhin nach einer gerechten Verteilung der Lasten und Verantwortlichkeiten für die Strukturen der älteren Brüder zu suchen.“

In Nantes traf der Minister auch die Kommission für Interkulturalität und Internationalität. Br. Miki Kasongo, Definitor und Koordinator der Kommission, erinnerte an deren Aufgabe: einerseits die Brüder aus anderen Provinzen aufzunehmen, zu begleiten und ihnen zuzuhören, und andererseits die aufnehmenden Gemeinschaften im Hinblick auf ein besseres interkulturelles Zusammenleben vorzubereiten und zu unterstützen. Br. Massimo begrüßte diese Arbeit der Kommission und wies darauf hin, dass die Provinz Frankreich und Belgien zu den wenigen Provinzen des Ordens gehört, die sich intensiv mit dieser Realität auseinandersetzen. Er bat die Kommission, ihm alle Berichte zukommen zu lassen, damit sie dem Orden als Anregung dienen können. In Marseille endete schließlich der Besuch in Anwesenheit der Brüder aus Avignon und Marseille. Diese letzte Etappe bekräftigte die Aufmerksamkeit des Ordens und noch mehr der gesamten franziskanischen Familie für den Mittelmeerraum, einen Ort so vieler menschlicher Tragödien, Schmelztiegel des Zusammenlebens in einer so unvergleichlichen und sicherlich prophetischen Alterität.

Da der Minister nicht alle Gemeinschaften der Provinz Frankreich-Belgien besuchen konnte, ermöglichte ein Zoom-Treffen

allen Brüdern, ihn zu begrüßen und ihn zu diesem oder jenem Thema zu befragen. Er schloss mit den Worten: „Ich bitte euch auch, bei allem Verständnis für eure Müdigkeit, offen zu bleiben für die Perspektiven des Ordens und der Konferenz (COTAF), um die geistigen, spirituellen und geographischen Grenzen eures franziskanischen Lebens zu erweitern. Wir sind eine große Familie und Ihr könnt auch anderswo Inspiration finden.“

*Emilie Rey, Verantwortliche für Kommunikation der Provinz vom Sel. Johannes Duns Skotus*



## SÃO PAULO, BRASILIEN

# TREFFEN ZU DEN NEUEN FORMEN DER PRÄSENZ UND DER EVANGELISIERUNG IN LATEINAMERIKA

**D**as Treffen der Kommission für neue Formen der Präsenz und Evangelisierung in Lateinamerika fand vom 24. bis 28. Juni im Konvent „Santo Antônio do Pari“ in São Paulo statt, der zur Provinz von der Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria (Brasilien) gehört.

Teilnehmer waren als Kommissionsmitglieder die Brüder Gustavo Wayand Medella (Brasilien), Rodolfo Cesar Sosa (Argentinien), Segundo Paulo Yésquen Torres (Kolumbien), Erick Mauricio Cáceres Rivera (El Salvador), sowie der Generalsekretär für Mission und Evangelisierung, Br. Francisco Gómez Vargas, und der Generalanimateur für Mission, Br. Dennis Tayo Tupas. Der Generaldefinitor für Lateinamerika, Br. César Kulkamp, nahm ebenfalls an dem Treffen teil.

Während der Sitzungen hatte die Gruppe Gelegenheit, die Antworten auf den an die UCLAF-Entitäten gesandten Fragebogen zu den neuen Formen der Präsenz zu prüfen, die bisher eingeschlagenen Wege zu bewerten und neue Aktionen zur Belebung und

Förderung des Themas unter den lateinamerikanischen Brüdern zu definieren.

Auf dem Programm standen der Besuch und der Austausch mit einigen Diensten von SEFRAS (Serviço Franciscano de Solidariedade): das Frei-Galvão-Seminar in Guaratinguetá, SP; Chá do Padre, zusammen mit dem Konvent des hl. Franziskus im Dienste der Obdachlosen; das Haus Assisi, das Migranten und Flüchtlinge aufnimmt; SEFRAS Peri, das mit Kindern und Jugendlichen aus den Vorstädten arbeitet; und die Pfarrei Santa Cruz.

Die Teilnehmer hatten auch Gelegenheit, die nationalen Wallfahrtsort Aparecida kennenzulernen. Um das Nachdenken über die anstehenden Themen zu fördern, arbeitete die Kommission mit Professor Alan Coelho von der Universität São Francisco, Doktor der Religionswissenschaften an der Methodistischen Universität von São Paulo (UMESP), zusammen, der über das Thema „Herausforderungen der Mission und Evangelisierung in Lateinamerika heute“ sprach. >>



Die Kommission schlug unter anderem folgende Themen vor, die vorrangig behandelt werden sollen: Ermutigung der Entitäten, bis 2027 eine neue Fraternität unter den Armen zu gründen; Ermutigung der Sekretariate für Mission und Evangelisierung, dieses Thema in den jeweiligen Entitäten zu vertiefen; Bemühen, die Brüder und Fraternitäten mit den Erfahrungen der bestehenden neuen Formen vertraut zu machen; Nachdenken über die Präsenz des Ordens in der digitalen Welt, um die Brüder in diesem Bereich zu ermutigen, immer professioneller, prophetischer zu werden und gemeinschaftlicher zu handeln; weitere Begleitung und Förderung der Präsenz des Ordens im Amazonasgebiet; das Thema Einwanderung. Einige konkrete Empfehlungen: Abhaltung eines virtuellen Treffens im



August unter Beteiligung der Generaldefinitoren für Lateinamerika, der Präsidenten der lateinamerikanischen Konferenzen (Brasilien-Cono Sur, Bolivarische Konferenz Guadalupe-Konferenz) und der ME-Sekretäre dieser Konferenzen; Organisation zweier Treffen im September und Oktober zum Austausch unter den Brüdern, die sich mit den neuen Formen befassen; die Vertiefung der Kommissionsarbeit zu den Themen Präsenz in Amazonien, Arbeit mit Migranten und Evangelisierung junger Menschen; die mögliche Durchführung eines lateinamerikanischen Treffens über die neuen Formen der Evangelisierung im Juni 2025.

*Unter Mitarbeit von Br. Gustavo Wayand Medella*

JUNI 2024

## GEDANKEN VON BRUDER MASSIMO



**A**m 8. April feierte ich das Hochfest der Verkündigung des Herrn im Rahmen eines großen Treffens von Ministern, Kustoden, Sekretären für Ausbildung, Evangelisierung und GFBS-Animatoren der beiden Konferenzen von Asien und Ozeanien, zusammen mit dem Generaldefinitorium und den Sekretären und Animatoren der Generalkurie. Beim gemeinsa-

men Blick auf die Gegenwart und die Zukunft unseres Ordens auf diesen Kontinenten und nach dem Besuch einiger Einrichtungen, die aufgrund ihrer Lage und der Bedingungen, unter denen sie leben, etwas ganz Besonderes sind, hat ein Wort der Heiligen Schrift an diesem Tag einen starken Widerhall in mir gefunden. „Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut. Wenn der Herr nicht die Stadt nicht bewacht, wacht der Wächter umsonst“ (Ps 127,1); und weiter: „Nun verkündet der Herr dir, dass er dir ein Haus bauen wird“ (2 Sam 7,11). Wie oft fragen wir uns – und wie viel mehr wird der Generalminister gefragt! – „Wohin geht der Orden? Welche Richtung gibst du uns für die Zukunft vor? Was müssen wir in diesem Epochenwandel tun?“ Ich gestehe, dass ich keine Patentlösung für all die Brüder habe, die über die ganze Welt verstreut sind, in so unterschiedlichen Ländern, Kulturen, Geschichten und Bedingungen. Bei dieser Frage wird mir schwindlig und ich fühle mich sehr klein. Aber ich habe auch keine Lust, banale Antworten zu geben. Deshalb habe ich

mit diesem Wort Gottes gebetet und dann versucht zu erkennen, wo der Herr bereits unter uns sein Haus baut. Ich denke an die vielen Samen der Güte und der Vergebung unter den Brüdern; an die evangelische Spannung, die unter uns nicht nachlässt; an die missionarischen Berufungen; an diejenigen, die sich uns weiterhin anschließen, und an die älteren Brüder, die Zeugnis von einem mit Freude verbrachten Leben geben. Ich denke an die Brüder, die in Kriegsgebieten leben, die von Gewalt und großer Armut geprägt sind, und die den Menschen nahe bleiben. Ich denke auch an die Brüder, die in Schwierigkeiten sind und sich manchmal von der Bruderschaft entfernen, weil ich versuche, auch bei ihnen das Seufzen des Geistes zu hören. Ich denke an die kranken Brüder und Schwestern, die einen entscheidenden Moment der Umkehr und der Begegnung mit dem Herrn erleben. Ich denke an unsere wachsenden Entitäten und an jene, die schwächer werden und sterben, beides Zeugen des österlichen Geheimnisses Christi, in dem alles lebt.

In diesen Zeichen lebt das Charisma, wächst die Gemeinschaft und wird sie zur Mission befreit. Die Mattenkapitel in vielen Entitäten sammeln diese Zeichen, und alles wird im Mattenkapitel 2025 in der Porziuncola zusammenfließen, wo wir sicher wichtige Worte für unsere Gegenwart und Zukunft hören werden, auch dank der Stimmen der Laien und der franziskanischen Ordensfrauen. Ich weiß, dass der Herr dieses sein Haus, das unsere Bruderschaft ist, baut. Er bittet uns, weiterhin mit ihm zusammenzuarbeiten, miteinander, mit den Menschen guten Willens. Haben wir keine Angst: Auf diesem Weg inspiriert und begleitet uns der Geist des auferstandenen Herrn!

## 15. JULI, BISCHOF UND KIRCHENLEHRER HL. BONAVENTURA VON BAGNOREGIO

**B**onaventura wurde in Bagnoregio, einer italienischen Stadt nördlich von Rom, um das Jahr 1217 geboren. Sein Taufname war Giovanni, wie der seines Vaters, Giovanni Fidenza. Über seine Kindheit ist wenig bekannt, nur, dass er durch die Fürsprache von Franz von Assisi von einer schweren Krankheit geheilt wurde, wie er selbst im Prolog der *Legenda maior sancti Francisci* erzählt. Im Jahr 1236 zog er nach Paris, um seine Studien zu vervollständigen; 1243, nachdem er den Titel eines magister artium liberalium erworben hatte, entschied er sich, Minderbruder zu werden, wurde der römischen Provinz zugeteilt und nahm den Ordensnamen Bonaventura an. Zwischen 1243 und 1248 schloss er seine theologischen Studien unter der Leitung von Alexander von Hales ab; nach dessen Tod im August 1245 setzte er seine akademischen Studien unter Odo Rigaldus und Wilhelm von Melitona fort. Im Jahr 1248 erhielt er den Titel eines *bacalarius biblicus ordinarius* und begann, die Bücher des Alten und Neuen Testaments zu kommentieren. Zwischen 1250 und 1252 las und erklärte er die *Sententiae als bacalarius sententiarum*. [...]

Papst Franziskus unterstreicht in seiner Enzyklika *Laudato si'* die Relevanz des Denkens des Seraphischen Doktors, nicht nur, weil er der am häufigsten zitierte franziskanische Autor in diesem Dokument ist, sondern weil er auch heute noch die Fähigkeit hat, uns nach unserer Beziehung zu Gott, zu uns selbst, zu unserem Nächsten und zu allen Geschöpfen zu fragen. Der Papst stellt fest: „Für die Christen führt der Glaube an den einen Gott, der trinitarische Communio ist, zu dem Gedanken, dass die gesamte Wirklichkeit in ihrem Innern eine eigentlich trinitarische Prägung besitzt. Der heilige Bonaventura ging so weit zu sagen, dass der Mensch vor der Sünde entdecken konnte, wie jedes Geschöpf ‚bezeugt, dass Gott dreifaltig ist‘. Den Abglanz der Dreifaltigkeit konnte man in der Natur erkennen, ‚als dieses Buch dem Menschen nicht undurchschaubar war und das Auge des Menschen sich nicht eingetrübt hatte‘. Der heilige Franziskaner lehrt uns, dass jedes Geschöpf eine typisch trinitarische Struktur in sich trägt, die so real ist, dass sie spontan betrachtet werden könnte, wenn der Blick des

Menschen nicht begrenzt, getrübt und schwach wäre. So weist er uns auf die Herausforderung hin, zu versuchen, die Wirklichkeit unter trinitarischem Gesichtspunkt zu entschlüsseln“ (*Laudato si'*, Nr. 239). Die Feier des 750. Jahrestages des Transitus des hl. Bonaventura möge uns als franziskanische Familie helfen, jenen kontemplativen Blick wiederzufinden, der uns befähigt, die Zeichen der Zeit zu lesen und in unserem täglichen Leben die Liebe des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zu entdecken.

Lies den gesamten Artikel auf [www.ofm.org](http://www.ofm.org)

Br. Carlos Salto OFM

Dekan der Theologischen Fakultät der Päpstlichen Universität Antonianum



Lies den Brief der Generalminister des Ersten und Regulierten Dritten Ordens zum 750. Todestag des hl. Bonaventura



## OFM WELTWEIT

Brüder und junge Leute gemeinsam zur Evangelisierung beim Festival von Avignon, Prov. Sel. Johannes Duns Skotus (Frankreich)



Drittes Treffen des Zusammenlebens im Rahmen der Berufungspastoral, Prov. Hl. Name Jesu (Brasilien)



Exerziten der jungen Erwachsenen in Lough Derg, Prov. Irland



Schwestern der Mutter Theresa bei einem Besuch in der Porziuncola



Ausbildung in der ersten OFS-Gemeinschaft in Ost-Timor



Feierliche Professen, Prov. Hl. Petrus Baptista (Philippinen)

## MATTENKAPITEL

### KUSTODIE VOM HL. BENEDIKT VON AMAZONIEN

Vom 4. bis 7. Juli feierte die Kustodie des hl. Benedikt vom Amazonien, Brasilien, ihr fünftes Mattenkapitel in der Kirche des Allerheiligsten Sakraments in Santarém, Pará. „Von Assisi nach Amazonien: Erinnerung und Wiederbelebung des franziskanischen Lebens und der franziskanischen Mission“ war das von der lokalen Kommission vorgeschlagene Thema. An diesem feierlichen und brüderlichen Moment nahmen etwa 130 Kapitulare teil, darunter Brüder, Laien und Ordensschwwestern, die der franziskanischen Familie angehören. Der erste Tag war der „Feier der Begegnung zwischen Assisi und Amazonien“ gewidmet. Br. Erlison Campos teilte die Teilnehmer in Teams ein, und es wurde ein Pfahl aufgestellt, der mit Früchten der Erde bedeckt war und die religiösen Feste der Region symbolisierte. Die Eröffnungsfeier war etwas Besonderes, denn in ihr wurde Br. Fábio Vasconcelos durch Handauflegung von Msgr. Evaristo Spengler OFM zum Diakon geweiht. Der zweite Tag stand unter dem Thema „Erinnerung schaffen: ein Blick auf die Jubiläen und das franziskanische Leben in Amazonien“. An der Eröffnungsrunde nahmen der Bischof der Diözese Roraima, Msgr. Evaristo Spengler OFM, Pater Wilmar Santin

OCarm. von der Prälatur Itaituba, Msgr. Bernardo Bahlmann OFM von der Diözese Óbidos und Msgr. Irineu Roman, Erzbischof von Santarém, sowie die Brüder Alex Assunção, Erlison Campos und Edilson Rocha von der Kustodie des hl. Benedikt teil.

Die Überlegungen dieses zweiten Tages begannen mit dem Vortrag von Vitor Paiva OFS über „Die Erneuerung unserer franziskanischen Vision auf dem Boden Amazoniens, aus der Perspektive der Kirche“. Nach der ersten Reflexion und dem Rundgespräch folgte eine Pause. Der Nachmittag begann mit Gebet und Lobpreis für Schwester Wasser; es gab Momente des Gebetes zu den franziskanischen Jubiläen sowie es eine Diskussion am runden Tisch über die wichtigsten Herausforderungen für das franziskanische Leben in Amazonien auf dem Hintergrund der sozio-politischen Realität der Region, unter Teilnahme der Journalisten Jota Ninos und Joelma Viana. Der Nachmittag schloss mit Workshops zu den Themen „Ökospiritualität im Amazonasgebiet“ und „Kunst im Amazonasgebiet und Franziskanismus“.

„Die Wiederbelebung des franziskanischen Eifers auf dieser heiligen Erde“ war das Thema des dritten Tages; die





die franziskanische Spiritualität in Amazonien wiederzubeleben und die franziskanischen Jubiläen zu feiern. Nun folgt die Etappe des Kapitels der Konferenz Brasilien-Cono Sur.

#### KUSTODIE VOM HEILIGSTEN HERZENS JESU (BRASILIEN)

Vom 1. bis 4. Juli feierte die Kustodie vom Heiligsten Herzen Jesu in Brasilien ihr Mattenkapitel im Konvent der Hl. Maria von den Engeln in Franca/SP. Außer den Brüdern der Kustodie nahmen an diesem Kapitel der Generalvisitator des Kustodialkapitels, Br. Luís Augusto Ferreira Lessa OFM, Franziskanerinnen und Laien teil, die in den verschiedenen Bereichen der Evangelisierung, in denen wir arbeiten, tätig sind.

Reflexion wurde von Sr. Nilda Munis FMM, gehalten, die biblische und franziskanische Einsichten einbrachte. Br. Wellington Buarque OFM sprach über „Zu den Quellen gehen: Elemente des Charismas, die uns herausfordern, weiterzumachen“. Der Bruder aus der Provinz des Hl. Antonius (Nordostbrasilien) betonte in seiner Rede, dass Minorität unter denen zu leben sei, die am meisten leiden. Vor dem Mittagessen fand ein Austausch über die im Mai abgehaltenen vorbereitenden lokalen Kapitel statt. Die Gruppen präsentierten kreativ die Ergebnisse der Diskussionen zu den gemeinsam studierten Grundlagentexten.

Am Nachmittag sprachen die Kapitulare das Gebet „Lobpreis unserer Schwester und Mutter Erde“, gefolgt von einer Gruppenarbeit. Diese Einheit endete mit einem Gebet zu den „Stigmata des hl. Franziskus“. Der letzte Tag des Kapitels stand unter dem Thema „Neue Wege des Lebens und der Mission“. Um 6.30 Uhr fand die Eucharistiefeier statt, bei der alle die Gelegenheit hatten, den Sonnenaufgang und das Zusammentreffen der Gewässer des Tapajós und des Amazonas zu betrachten. Zu den Abschlussaktivitäten gehörten auch Unterhaltung, Gruppenarbeit auf der Grundlage der World Café-Methode und das Plenum; auf der Grundlage der Diskussionen und Vorschläge hatte ein Syntheseausschuss die Aufgabe, das Abschlussdokument zu verfassen. Das Kapitel schloss mit einer missionarischen Aussendungsfeier, gefolgt von einem festlichen Mittagessen. Das Mattenkapitel war ganz davon beseelt, das franziskanische Charisma zu leben. Das gesamte Programm war darauf ausgerichtet, die Beziehungen zu stärken,

Zur Einführung und als Anregung für die anschließenden Überlegungen konnten wir auf die Mitarbeit einiger Moderatoren zurückgreifen, die die Teilnehmer mit ihren Beiträgen auf das Treffen vorbereiteten. Wir erlebten vier Momente: der erste wurde von Br. Rodrigo de Castro Amedée Péret OFM gestaltet, der über das Thema „Das Geheimnis der Schöpfung - Vorbereitung des theologischen Szenarios (Integrale Ökologie)“ nachdachte; der zweite von Br. Gustavo Wayand Medella OFM, Vikar der Franziskanerprovinz von der Unbefleckten Empfängnis, der das Thema „Redimensionierung der Evangelisierung und neue Formen der Präsenz heute“ ansprach. Die dritte Reflexion wurde von Sr. Vânia Martins FNSA zum Thema „Spiritualität aus den 800 Jahren der Stigmata des hl. Franziskus - von La Verna bis heute“ gehalten. Schließlich begrüßten wir den Generaldefinitior für Lateinamerika, Br. César Kulkamp OFM, der eine Reflexion über „Die Berufungen des franziskanischen Charismas heute in unserer Geschichte - Leben, Mission, Evangelisierung und Erlösung“ hielt. Unter den verschiedenen Momenten des Treffens, das reich an geschwisterlicher Erfahrung und franziskanischer Mystik war, möchten wir die Arbeit in Gruppen hervorheben, die nach der World-Café-Methode durchgeführt wurde und bei der es möglich war, jedem in seinen unterschiedlichsten Ideen und Vorschlägen zuzuhören. Ausgangspunkt war eine Frage, die der Reflexion für die Teilnehmer diente: „Wie können die Franziskaner das Charisma heute mit all den Herausforderungen leben, im Hinblick auf die Zukunft?“. Nach einer Zusammenfassung mit den Ideen und Vorschlägen der Diskussionen wird eine >>

## FRANZISKANISCHE BUCHANZEIGEN

[I mandorli fioriranno ancora](#)

Fr. Domenico Pulimeno, OFM  
Edizioni Milella

[San Francesco,  
La Verna e le stimmate](#)

Fr. Cesare Vaiani, OFM  
Edizioni Biblioteca Francescana

[L'eremo di Frate Francesco,  
Analisi e attualità del De Religiosa  
habitationes in eremis](#)

Fr. Paolo Zampollini, OFM  
Cittadella Editrice



endgültige Synthese verfasst, die auf dem Mattenkapitel der Franziskanischen Konferenz von Brasilien-Cono Sur vom 25. bis 29. August 2024 in Belo Horizonte/MG - Brasilien vorgestellt wird. Bei diesem Treffen wird ein endgültiges Dokument erstellt werden, das dem OFM für das Mattenkapitel des Ordens, das 2025 in Assisi stattfinden wird, vorgelegt werden soll.

Der Kustos Br. Fernando Aparecido dos Santos OFM stand der Abschlussfeier vor und betonte in seiner Predigt die Einladung des Herrn an uns alle: „Der Herr lädt uns ein, oder besser gesagt, er ruft uns mit dem Imperativ ‚komm!‘, um bei ihm zu sein und zu bleiben, vor allem, wenn wir uns müde, erschöpft und kraftlos fühlen, oder wenn alles trübe wird und wir nicht einmal mehr unseren Kompass sehen können, was uns zu Entmutigung und geistiger Lauheit führt.“ „Auf diesem Weg der Suche und der Begegnung mit dem Herrn, den jeder von uns bereits in der Taufe begonnen hat, wollen wir in den Spuren der ‚Menschen von Assisi‘ jeden Bruder und jede Schwester, die wir auf dem Weg getroffen haben, entdecken und uns von ihnen verzaubern lassen, um in ihnen den Herrn selbst zu erkennen, der nicht selten verwundet und entstellt bleibt und auf unsere Nähe und Brüderlichkeit wartet.

Aber um den Herrn wiederzuerkennen, muss man ihn zuerst kennenlernen, eine Vertrautheit mit ihm schaffen, Gemeinschaft, das heißt, vom selben Teller essen“, fügte der Kustos hinzu. Beten wir zur Mutter Gottes, unserer Fürsprecherin und Königin, dass sie für unseren gesamten Orden Fürsprache einlegen möge. Franz von Assisi, unser seraphischer Vater, möge uns helfen, unsere Identität als Minderbrüder zu überdenken und zu beleben.

*Br. Alef Henrique Pavini OFM, Kustodieseekretär*



BRASILIAN, 19. UND 20. JUNI

## 7. INTERNATIONALER FRANZISKANISCHER KONGRESS

**A**m 19. und 20. Juni versammelten sich mehr als 200 Teilnehmer auf dem Herz-Jesu-Campus der Universität von São Francisco (USF) in Campinas, Brasilien, zur VII. Internationalen Franziskanischen Konferenz, die in diesem Jahr unter dem Thema „Bullierte Regel, Krippe, Stigmata: Lichter für den Franziskanismus heute“.

Die Veranstaltung, die aus einer Zusammenarbeit zwischen der USF, dem Franziskanischen Theologischen Institut (ITF) und dem Universitätszentrum FAE hervorging, bot Konferenzen, runde Tische, Präsentationen von Büchern und Forschungsarbeiten von Studenten sowie kulturelle Momente. Bei der Eröffnung erinnerte Prof. Renata Bernardo, Mitglied des Organisationskomitees, an die vorausgegangenen Konferenzen seit 2005 und betonte ihre Bedeutung für den Franziskanismus. „Ich hoffe, dass die Konferenz zu einer besseren Kenntnis derjenigen beitragen wird, die sich mit den wichtigen Elementen der franziskanischen Welt befassen, die akademische, menschliche, kulturelle, religiöse, anthropologische, historische, philosophische, politische und soziale Aspekte umfassen. Ich schließe mit den Worten von Br. Orlando Bernardes OFM: „Für das Franziskanertum ist die Kenntnis des Menschen zu einer ständigen Herausforderung geworden, da ich überzeugt bin, dass Gott selbst sich in der Welt sichtbar gemacht hat.“ Die Organisation der Konferenz konzentrierte sich auf die franziskanischen Jubiläen: Ziel ist es, die Konsolidierung des

Forschungsdialogs zu diesem Thema zu fördern, wie der Sekretär und Direktor des Hauses Unserer Lieben Frau vom Frieden - Franziskanische Sozialaktion (CNSP-ASF) und Direktor des Franziskanischen Theologischen Instituts, Br. Sandro Roberto da Costa OFM, betonte. „In diesen Jubiläumsjahren, zwischen 2023 und 2026, feiern wir acht Jahrhunderte verschiedener Gründungsereignisse des Franziskanismus, die in der Geschichte fortbestehen und durch die Jahrhunderte hindurch weiterwirken. In einer sich ständig verändernden Welt gibt uns diese Konferenz die Gelegenheit, den Reichtum, die Aktualität und das Erbe der franziskanischen Werte zu erkunden, die die Jahrhunderte überdauert haben und aktueller denn je sind“, erklärte Br. Sandro.

Für den Generaldirektor des CNSP-ASF und Rektor der FAE, Prof. Jorge Apóstolos Siarcos, sind Veranstaltungen wie diese von grundlegender Bedeutung, um die franziskanischen Werte für heute fruchtbar zu machen. „Es ist eine große Ehre, daran teilzunehmen, besonders hier, wo ich mit der Erlaubnis der Brüder die pädagogische Seite der Provinz von der Unbefleckten Empfängnis von Brasilien repräsentieren kann, die seit mehr als 100 Jahren im Bereich der Erziehung tätig ist. Wir sind sowohl in der Basisausbildung durch die Bom-Jesus-Schulen als auch in der Hochschulbildung präsent. Wir alle, die wir im Bildungswesen tätig sind, stehen vor einer großen Herausforderung, nämlich, die Qualität des Unterrichts für unsere Schüler zu gewährleisten. Ohne >>

Zweifel ist die Ausbildung dieser Menschen, die sich an den franziskanischen Werten orientiert, von grundlegender Bedeutung.“

Bei der Eröffnung der Veranstaltung betonte der Rektor der USF, Br. Gilberto Gonçalves Garcia, die Bedeutung der Zusammenführung der franziskanischen Familie und der verschiedenen Einrichtungen. „Wir befinden uns hier in einem Pool von franziskanischen Einrichtungen. Obwohl die Akademien und Institute am häufigsten genannt werden, gehört der Franziskanismus zu einer großen institutionalisierten franziskanischen Familie, die über die Institutionen hinausgeht. Franziskus ist in der Akademie willkommen, auch wenn er kein Akademiker ist. Die Akademien haben heute eine große Verantwortung, dieses große Erbe zu bewahren, zu studieren, zu erforschen und zu pflegen. Im Laufe der Jahrhunderte waren die Akademien, d.h., nicht nur die Ordensleute, sondern vor allem die Laien, die großen Forscher, die sich für das franziskanische Gedächtnis interessierten, das in Theologie, Philosophie, Spiritualität und Mystik umgesetzt wurde.“ Zu den Höhepunkten des Programms gehörten der Vortrag von Leonardo Boff über die Krippe von Greccio und der Vortrag von Daniele Solvi, Dozent für Lateinische Literatur und Geisteswissenschaften des Mittelalters an der Universität Kampanien Luigi Vanvitelli (Italien), über „Die

Regel des Franziskus: ein Text in der Geschichte“. Am zweiten Tag hielt Adelaide Ricci, Dozentin an der Universität Pavia (Italien), einen Vortrag über „Apparuit Effigies: The Stigmata between Texts, Images and Memory“. Die Teilnehmer konnten auch die Fotoausstellung „Franziskaner in der Republik: von Erinnerungen zu täglichen Erfahrungen im Süden Brasiliens (1891-1941)“ des Autors Fabiano Batista Rodrigues besichtigen, die das tägliche Leben der Franziskaner zeigt. Diese Fotos entstanden im Rahmen einer Promotion in Erziehungswissenschaften von 2024 an der Bundesuniversität Santa Catarina.

Unter Mitwirkung von Br. Gilberto da Silva OFM



## KALVARIENBERG VON SCHARGOROD, UKRAINE EINWEIHUNG DER KREUZWEGKAPELLEN

Am 25. Juni versammelten sich die Franziskaner der Provinz vom Erzengel Michael zusammen mit der ukrainischen Bischofskonferenz und dem Apostolischen Nuntius, Msgr. Visvaldas Kulbokas, in Schargorod, Region Winnyzja, um die Kapellen des Kreuzweges einzuweihen.

Zunächst fand auf der Heldenallee des Friedhofs von Schargorod ein Gebetsgottesdienst für gefallene Soldaten und für den Frieden

in der Ukraine statt. Mit einem gemeinsamen Gebet ehrten die Teilnehmer das Andenken an die Verteidiger, die ihr Leben für den Frieden in der Ukraine gaben. Anschließend wurde die Eucharistie auf dem Außenaltar vor der St. Florianskirche in Schargorod gefeiert, der der Apostolische Nuntius in der Ukraine vorstand. Der Kustos des Passionsheiligtums, Br. Rafal Makivsky OFM, begrüßte alle Anwesenden. Zu Beginn der Messe wurde der „Gründungsakt“ des Schargoroder Kalvarienbergs unterzeich- >>

### VERSTORBENE MITBRÜDER \*

- 4. Juli: Br. Vincent de Paul Ciaravino, Prov. Unbefleckte Empfängnis Mariens (USA)
- 4. Juli: Br. Alonso Cardiel Castro, Prov. Hl. Petrus und Paulus (Mexiko)
- 2. Juli: Br. Germano Pellegrini, Prov. Hl. Antonius (Italien)
- 1. Juli, in Frankreich: Br. Jean-Luc Picaut, Prov. Menschgewordenes Wort (Togo)
- 29. Juni: Br. Macedonio Arellano Delgado, Prov. Hl. Petrus und Paulus (Mexiko)
- 26. Juni: Br. Jimmy Tesoro Giron, Prov. Hl. Petrus Baptista (Philippinen)
- 17. Juni: Br. José Rodríguez Lugo, Prov. Hl. Evangelium (Mexiko)
- 5. Juni: Br. Giangrisostomo Coriambi, Prov. Hl. Antonius (Italien)
- 17. Mai: Br. Stefano Gitti, Prov. Hl. Antonius (Italien)

\* Daten aus dem Generalsekretariat [secgen@ofm.org](mailto:secgen@ofm.org)



net. In seiner Predigt erinnerte der Nuntius daran, dass er einige der gefallenen Soldaten, die auf dem örtlichen Friedhof begraben sind, persönlich kannte. Er erinnerte auch daran, dass am selben Tag (26. Juni) die Witwen der Gefallenen in Rom waren, um den Heiligen Vater während der Generalaudienz zu treffen. „Heute bitten wir den Herrn um Barmherzigkeit, Schutz und Frieden, nicht durch unsere Verdienste, sondern durch seine Barmherzigkeit. Hier haben wir die Gelegenheit, in der Nähe des neuen Kalvarienbergs zu beten“, sagte der Erzbischof. Der Nuntius betonte, wie wichtig es ist, die Bedeutung des Kreuzes Jesu zu verstehen, damit es für uns zu einem Instrument der Erlösung wird. Dies ist möglich, wenn wir die Heilige Schrift lesen und über den Kreuzweg nachdenken.

„Wenn wir unser Leiden mit dem Leiden Jesu Christi vereinen und Gott gehorsam werden, arbeiten wir wahrhaftig an dem Werk der Erlösung mit, das Gott der Menschheit schenkt. Unser Leiden wird zu einem wahren Geschenk für Gott und für unsere Brüder und Schwestern“, schloss der Nuntius. Nach der Hl. Messe, an der viele Franziskanerpriester unter der Leitung von Br. Benedikt Svidersky OFM sowie andere Geistliche aus der ganzen Ukraine und Laien,

darunter auch Regierungsbeamte, teilnahmen, wurden die Kapellen des Kreuzweges in Schargorod gesegnet. Dabei zogen die Teilnehmer unter Gebet und Gesang von einer Kapelle zur nächsten. Der Bau des Schargoroder Kalvarienbergs begann vor mehr als 15 Jahren. Der Grundstein wurde 2008 in Rom von Papst Benedikt XVI. gesegnet. Im Jahr 2017 erklärte der damalige Apostolische Nuntius in der Ukraine, Erzbischof Claudio Gugerotti, die Kirche St. Florian in Schargorod und den Kreuzweg zum Heiligtum der Passion des Herrn.

*Unter Mitwirkung von Br. Cristian Kryvakivsky OFM*



## PRÄSENZTREFFEN IN MANILA

### DER KURS FÜR FRANZISKANISCHE AUSBILDER IN ASIEN (AFFT) GEHT WEITER



Nach 3 Monaten Online-Kursen trafen sich die 8 Teilnehmer des „Asian Franciscan Formators Training“ (AFFT) schließlich in Manila zu einem zweiwöchigen Präsenzprogramm, das zwei Module umfasste: eines zur Gruppendynamik und das andere zum empathischen Zuhören. Die Koordinatoren des Programms, Br. Derrick

Yap OFM (Kustos von Singapur-Malaysia-Brunei) und Dr. Josephine Chin, nahmen sich Zeit, um die Teilnehmer besser kennenzulernen, ihre Lernbedürfnisse zu verstehen und ein Feedback über den bisherigen Verlauf des Kurses einzuholen.

Die Teilnehmer kommen aus Indonesien, Malaysia, Myanmar, den Philippinen, Sri Lanka und Vietnam und werden ihr Studium von Juli bis zum Abschluss des Programms in Singapur (25. November - 6. Dezember) online fortsetzen und weitere 11 Module absolvieren.

Der AFFT-Kurs, der von den Ministern der Franziskanischen Konferenz von Asien und Ozeanien (FCAO) im Mai 2023 vorgeschlagen und genehmigt worden war, wurde am 11. März mit der Veröffentlichung des Einführungsvideos des ersten Moduls online gestellt.

# OFM

ORDO FRATRUM MINORUM

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM

Übersetzer: Br. Benedikt Mertens OFM

Orden der Minderen Brüder

Via di S. Maria Mediatrix, 25 - Rome, Italien - [comgen@ofm.org](mailto:comgen@ofm.org)  
[www.ofm.org](http://www.ofm.org)



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofmdotorg



@ofmdotorg